

Stolper Post.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pf., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pf. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pf. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pf., mit Botenlohn 1 M. 80 Pf. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pf.

Abgabestellen in Stolp Volkwerberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Barte, in Schlawa bei Herrn C. A. Jäsch, in Stolpmünde bei Herrn Eduard Voed.

Insertionspreis für die 4gespaltene Corpsseite oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die 4gespaltene Corpsseite oder deren Raum 20 Pf.

Nr. 9

Donnerstag, 11. Januar.

Organ für die Handels-, Gewerblichen Interessen

werbs- und landwirthschafts-Sinterpommerns.



Verantwortlicher Redacteur Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Deutschland.

Berlin, den 10. Januar.

Hofnachrichten, 9. Januar. Se. Majestät der Kaiser und Königin nahmen gestern Vormittag um 11 Uhr militärische Meldungen und darauf die Vorträge des Chefs der Admiralität, Staatsminister v. Sisoj und des Chefs des Militärkabinetts, Generalleutnant von Albedyll, entgegen. Um 1 1/2 Uhr empfingen Se. Majestät den Reichskanzler Fürsten Bismarck.

Der Besprechung beim Reichskanzler wohnten die sämtlichen Abgeordneten der Rhein- und Mainuferstaaten mit Ausnahme Liebnechts und Kittinghausens bei. Die Besprechung dauerte bis 11 1/2 Uhr und führte zu folgendem Resultat: es erhalten Hessen 100000 M., Pfalz 100000 M., Preußen 100000, Elsaß-Lothringen 40000, Baden 40000, Württemberg 20000, Bayern 40000 M., die restverbleibenden 160000 M. sollen Reservefonds bilden, um nachträglichen Reklamationen gerecht zu werden und in acht Tagen zur Vertheilung kommen, während die obigen 440000 M. sofort abgeben, und zwar: für Hessen an das hessische Landeskomitee Darmstadt, Pfalz an das Centralkomitee Speyer, Preußen, 80 000 Mark Centralkomitee Koblenz, 20 000 Mark Komitee Wiesbaden, Baden an Landeskomitee Karlsruhe, Elsaß-Lothringen an den Statthalter, für jenseitiges Bayern die Hälfte nach Würzburg, die andere Hälfte an die Donau.

Die Nachricht von der Abberufung des russischen Botschafters in Berlin, Herrn v. Saburoff, tritt jetzt bestimmter aus und wird von authentischer Seite bekräftigt. Der amtlichen „Wiener Zeitung“ wird aus Petersburg geschrieben: Herr von Wiers wird in einigen Wochen zurück erwartet. Es stehen namentlich in den höheren diplomatischen Posten einige wichtige Veränderungen bevor, welche die Rückkehr des Ministers notwendig machen. Herr von Saburoff wünscht, wegen seiner Kränklichkeit seinen Posten in Berlin aufzugeben. Er befindet sich bereits seit wenigen Wochen bei seiner Gemahlin, einer geborenen Gräfin Vixthum von Gelskäd, welche sich hier für längere Zeit niedergelassen hat, um die Erziehung ihres einzigen Sohnes, der im Bagencorps untergebracht ist, zu leiten. Wer Herrn von Saburoffs Nachfolger werden soll, ist noch nicht bestimmt. Man spricht vom Fürsten Orloff und vom Grafen Peter Schuwaloff.

Aus Petersburg meldet dem „B. T.“ ein Privattelegramm: Bestunterrichtete Persönlichkeiten erklären, daß die Meldung Wiener Blätter, daß der russische Botschafter Herr von Saburoff in Berlin werde demächst seinen Posten verlassen, nicht zutrifft.

Im Unglück stark.

Roman nach dem Englischen frei bearbeitet von G. Sternau.

„Percy hat Sie mir ziemlich genau geschildert,“ sagte die Tochter des Baronets etwas nachdenklich, „und ich finde mich in Ihnen durchaus nicht getäuscht.“

„Sie sind geradezu oder stellen sich so,“ sagte Helene ruhig, „deshalb ist es am besten, wenn ich auch offen Ihnen rede, damit wir uns gleich verständigen. Ich habe nichts zu erzählen und fühle mich allen denjenigen zum Danke verpflichtet, die mich mir selbst überlassen.“

Miss Andison erhob sich sogleich und reichte ihr ihre ziemlich kleine Hand hin.

„Ich sagte Ihnen, Sie möchten mir einen Wink geben, wenn ich Ihnen lästig wäre, ich habe Sie verstanden. Adieu.“

„Guten Morgen, Miss Andison,“ sagte Helene, sich gleichfalls erhebend.

An der Glashür blieb Miss Andison plötzlich stehen.

„Ich fürchte durch meinen ungenirten Besuch keinen günstigen Eindruck auf Sie gemacht zu haben,“ sagte sie, Helene aufmerksam ansehend, „aber ich habe Förmlichkeiten und dachte ich weiß kaum warum, daß ich hier vielleicht natürlich sein könne.“

Es lag ein so bitterer Ausdruck in ihren dunkelblauen Augen, daß Helene sich befänstigt fühlte.

„Bitte, entschuldigen Sie sich nicht, es ist nicht nötig,“ sagte sie freundlich.

„Als man gestern von Ihnen sprach, dachte ich: gut, das ist eine passende Freundin für mich, die mir gefallen wird und der ich auch gefallen muß, wie ich Jedermann gefalle. Uebrigens sehe ich Sie heute nicht zum ersten Mal,“ fügte sie hinzu.

sten verlassen, vollständig aus der Luft gegriffen sei

Die Budgetkommission des Reichstags erledigte das Ordinarium des Militäretats und setzte drei Millionen bei der Naturalverpflegung wegen gestiegener Preise ab. Auf die Frage des Abg. Ricker erklärte der Kriegsminister bestimmt, die Kriegsverwaltung beabsichtige nicht eine Vermehrung der Artillerie, sie wisse nicht, woher das Drängen danach in der Presse komme.

Der Abg. Schlutow ist aus der Budgetkommission des Reichstages ausgeschieden.

Man bestätigt dem „B. T.“ daß die Reichsregierung mit einem Gesetzentwurf über eine Abänderung der Rübenzuckersteuer und Besteuerung der Melasse beschäftigt ist. Der Antrag liegt von Württemberg eingebracht worden und liegt augenblicklich drei Bundesrathskommissionen vor. Seine Ausarbeitung dürfte aber noch geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Wie man der „Nat. Ztg.“ schreibt, soll in Folge der Erfahrungen bei den jüngsten Ueberschwemmungen in der That die von Reichswegen vorzunehmende Correction der Flüsse Gegenstand weiterer Verhandlung werden.

Das neue „Militär-Wochenblatt“ bringt die Mittheilung, daß Oberstleutnant Boie vom Großen Generalstabe als Generalstabsadjutant zur Kommandantur von Königsberg i. Pr. und Major Köhler vom Generalstabe des 7. Armeekorps, unter Veretzung zum Großen Generalstabe, als Generalstabsadjutant zur Kommandantur von Thorn kommandirt worden seien. Bisher war nur den Gouverneuren von Weig und Straßburg ein Generalstabsadjutant beigegeben. Daß jetzt auch die Festungen des Ostens in gleicher Weise bedacht werden, wird nicht ganz unbeachtet bleiben.

Stuttgart, 9. Januar. Der Landtag wurde heute Vormittag 11 Uhr vom Könige in Person eröffnet.

Carlsruhe, 9. Januar. Im Auftrage des Großherzogs hat das Ministerium des Innern dem Generalkommando des 14. Armeekorps die dankbarste Anerkennung des Großherzogs für die während der Wassernoth wiederholt geleistete militärische Hilfe ausgesprochen. Der Bahnverkehr zwischen Heidelberg und Speyer soll morgen früh wieder aufgenommen werden.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 9. Januar. (B. B.) In der Deputirtenkammer und im Senat gedachten die Alterspräsidenten bei Beginn der Sitzung Gambetta's, dessen Verlust ein großes Unglück für die Republik sei. In der Deputirtenkammer

Alle Farbe wich aus dem Gesichte Helene Shaldons bei diesen Worten. Ihre dunklen Augen erweiterten sich mit dem Ausdruck der Ueberraschung, fast des Entsetzens, und krampfhaft griff ihre Hand nach dem dünnen Vorhang, als ob sie in dem leichten Gewebe eine Stütze suche.

„Nicht zum ersten Male, daß Sie mich gesehen haben?“ sagte sie fast flüsternd.

„Ich habe ein Porträt von Ihnen gesehen, das jemand während der ersten Wochen Ihres Hierseins in der Kirche gezeichnet hat.“

„Das war eine Unverschämtheit!“ rief Helene.

„Des Narren würdig, der die Zeichnung machte,“ sagte Miss Andison. „Ich bin ganz Ihrer Ansicht, Miss Shaldon. Nochmals Adieu!“

Miss Andison ging langsam den Weg durch den Garten hinab und die junge Herrin von Weddercombe schaute ihr nach, bis eine Biegung des Weges sie ihren Blicken entzog.

6. Kapitel.

„Nun, Flora, hast Du sie gesehen?“ fragte Percy Andison, der seine Schwester auf der Landstraße etwas unterhalb des Pfortnerhäuschens erwartete.

„Ja, und auch gesprochen, Percy. Wir hatten eine lange Unterredung, deren Kosten ich fast allein trug.“

„Es war ein thörichtes Unternehmen, Flora,“ sagte Percy, „und ich wußte von vorn herein, daß nichts dabei herauskommen würde.“

„Nun, Schlimmes ist dadurch nicht entstanden,“ erwiderte sie lachend. „Ich sagte euch, dir und Mama, daß ich das schöne Geheimniß mir selbst ansehen wollte, daß ich das

wurde Briffon mit 280 von 319 abgegebenen Stimmen wieder zum Präsidenten gewählt. Der Vater Gambetta's ersuchte heute früh den Präsidenten Grey telegraphisch, den Leichnam Gambetta's nach Nizza zu senden. Nichtsdestoweniger haben sich heute Abend einige Freunde Gambetta's nach Nizza begeben, um den Vater Gambetta's zu bewegen, den Leichnam seines Sohnes in Paris zu lassen. Die Gruppe der „Union republicaine“ hat beschloffen, eine National-Subscriptions zu eröffnen, um ein Denkmal Gambetta's in Paris zu errichten.

Der französische Kammer-Präsident Briffon scheint als Rebanchepolitiker dem Vorbilde Gambetta's nachzueifern zu wollen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt dasselbe aus einem arroganten Artikel des „Sicde“, dem Organ Briffons, und wirft die zukünftigen Eventualitäten folgendermaßen: „Herr Briffon will zwar nicht die Rebanche zu ausschließlichem Zweck seiner Politik machen, aber immerhin zum Zweck Wir werden das abwarten, und wenn Herr Briffon dereinst in die Lage kommt, seinen Zwecken praktisch Ausdruck zu geben, so wird er Deutschland damit nicht überraschen.“

Italien.

Rom, 9. Januar. (B. T.) Heute am Todestage Viktor Emanuels besuchten um 7 Uhr Morgens der König und die Königin das Pantheon. Um 9 Uhr schon bewegte sich ein endloser Traxerzug mit dem Bürgermeister an der Spitze, nebst über 2000 Veteranen aus 39 Städten Italiens, welche mit Bannern besonders nach Rom gekommen waren, von dem Kapitol nach dem Pantheon, wo sie vor dem Grabe, das mit den prachtvollsten Kränzen überschüttet war, defilirten. Gegenwärtig defilirt die immense Majorität der römischen Universitätsstudenten. Das Volk drängt unaufhörlich zu. Diese Volkswallfahrt nach dem Königsgrabe ist der berechtigte Protest gegen die republikanischen Wählerereien. Die Familie Bonaparte ließ ebenfalls am heutigen Todestag Napoleons des Dritten ein stilles Todtenamt in der Kirche San Lorenzo in Lucina abhalten.

Spanien.

Madrid, 9. Januar. (B. B.) Das neue Ministerium ist zusammengesetzt, wie folgt: Sagasta Präsidium, Marquis de la Vega de Armijo Aeußeres, Puloson Inneres, Martinez de Campos Krieg, Giron Justiz, Pelayo Cuesta Finanzen, Arias Marine, Arce Kolonien, Gamazo Arbeiten. Das Ministerium wird noch heute den Eid leisten und sich morgen den Cortes vorstellen. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird das Ministerium bemüht sein, die Fusion der centralistischen Partei mit der konstitutionellen aufrecht zu erhalten.

verzauberte Schloß erstürmen und die Zauberin anreden werde.“

„Und du hast sie erzürnt?“

„Nein, das glaube ich nicht,“ sagte Flora, halb zögernd. „Sie lachte einigemal über mich aber im ganzen sind wir ziemlich gut mit einander fertig geworden, bis zum Ende unserer Konferenz.“

„Und dann?“

„Dann wurde sie entsetzlich kühl.“

„Sie wurde zurückhaltend?“

„Nun ja, zurückhaltend, wenn das besser klingt.“

„Aber so erzähle doch,“ sagte er ungeduldig.

Flora Andison erzählte nun mit gewohnter Lebhaftigkeit das Ergebnis ihres Besuches bei Miss Shaldon, während ihr Bruder mit größter Aufmerksamkeit jedem ihrer Worte lauschte.

„Ach, du hast sie erzürnt,“ sagte er mit einem Seufzer, „deß zu unterdrücken ihm unmöglich war und der deutlich zeigte, in welcher Verfassung er sich befand.“

Flora lachte lustig und klopfte dem Bruder mit ihrem Sonnenschirm auf den Rücken.

„Mein lieber, träumerischer, alter Junge, hast du dich alle die Jahre fast zu Tode studirt, um dich schließlich in ein Mädchen zu verlieben, über das du nichts weißt und dessen Vergangenheit jedermann ebenso wenig bekannt ist, wie dir?“ rief sie aus.

„Ich verliebt? Da solltest du mich doch besser kennen, Flora,“ sagte er eröthend und seinen Hut abnehmend, um besser athmen zu können.

„Also du leugnest es?“

„Leugnen? Natürlich thue ich das. Ich habe nie mehr als höchstens ein halbes Duzend Worte mit ihr gesprochen, und ich finde es nicht

Amerika.

Newport, 9. Januar. Nach einer Depesche aus Lima ist jetzt der Vorschlag gemacht, daß Chili, Peru und Bolivia Commissarien ernennen, die ohne fremde Mediation auf der Basis der Abtretung von Tarapaca an Chili über den Frieden verhandeln. Arica und Tacua sollen von Peru direkt an Bolivia abgetreten oder zu einem neutralen und unabhängigen Gebiet unter dem gemeinsamen Schutz von Chili, Peru und Bolivia gemacht werden. Ueber den in San Antonio in Texas verhafteten früheren Schatzmeister des Staates Tennessee, Post, wird gemeldet, daß derselbe sich der weiteren Verfolgung durch die Flucht entzogen habe: und sich gegenwärtig in Mexiko befinden sollte.

Stadt, Kreis, Provinz.

Stolp, 11. Januar.

Sitzung der Stadtverordneten am 10. Januar.

(Originalbericht der „Stolper Post“.)

Vorsteher: Herr Zahlmeister a. D. Klobe. Am Magistratsstisch: Herr Stadtrath Stein.

Anwesend: 36 Stadtverordnete. Anfang: 4 1/2 Uhr.

Nach Verlesung und Vollziehung des Protokolls der vorigen Sitzung geht die Versammlung an die Verathung der Geschäftsordnung, deren §§ 1 bis 8 die Zustimmung der Versammlung finden. Bei § 9 beantragt Herr Stadtverordneter Sanitätsrath Dr. Gaul, das Institut der namentlichen Abstimmung, wenn solche von 5 Mitgliedern beantragt wird, in den § 9 aufzunehmen. Der § 9 lautet in seiner alten Fassung: Die Abstimmungen erfolgen durch Aufstehen und Sitzenbleiben. Abstimmung durch Kugeln tritt bei allen Anträgen auf Gehalts-erhöhungen, Gratifikationen, Unterstützungen und außerdem in jedem Falle ein, wo 3 Mitglieder dies beantragen. Herr Stadtv. Westphal macht gegen den Antrag Gaul geltend, daß ein unverträgliches Zahlenverhältniß vorliege, wenn 5 Mitglieder die namentliche Abstimmung herbeiführen sollen, während schon 3 Mitglieder die Kugeln erzwingen können. Stadtv. Feige will die Herbeiführung einer namentlichen Abstimmung dem Majoritätsbeschluß der Versammlung überlassen, wogegen Herr Stadtv. Rechtsanwält Frieze durch diesen Modus ein Terrorisiren der auf namentliche Abstimmung bringenden Mitglieder für gegeben erachtet. Herr Stadtv. Heydemann hält solche namentliche Abstimmung nur in öffentlicher Sitzung für möglich, während Herr Stadtverordneter Kauffmann den Antrag Gaul befürwortet. Herr Stadtv. Dr. Gaul modificirt seinen Antrag nunmehr dahin, daß er die Streichung des ganzen Schluppassus, welcher 3 Mitgliedern das Recht giebt, Kugeln herbeizuführen, bean-

hüßch von dir, meine Theilnahme für Miss Shaldon einer thörichten, unwürdigen Leidenschaft zuzuschreiben.“

„Ich verstehe,“ sagte die Schwester, bedeutungsvoll mit dem Kopfe nickend. „Gut denn, ich will dich nicht mehr necken.“

„Uebrigens hatte ich heute Morgen einen Brief von Valantin.“

„Weiß er, daß ich wieder in England bin? Spricht er davon, nach Hernley zu kommen? Was schreibt er? Kannst du mir den Brief nicht zeigen?“

„Und habe ich nicht ein Recht, ihn zu sehen? könntest du hinzufügen,“ sagte lächelnd der Bruder, indem er den Brief aus der Tasche zog. „Da hast du ihn.“

Mit großer Aufmerksamkeit und gerötheten Wangen las sie den Brief, welchen der Bruder ihr gegeben. Ihre Hände zitterten ein wenig und sie wandte sich ab, damit Percy ihre Erregung nicht bemerke.

„Er kommt also?“ murmelte sie erdlich.

„Ja.“

„Und du hast ihm nicht ungefähr die Zeit meiner Rückkehr verrathen?“

„Möglich.“

„Ach, du kannst mir die Wahrheit nie verbergen, entweder entklopft sie deinen Lippen oder zeigt sich in großen Buchstaben auf deinem ehrlichen Gesichte!“ rief sie aus.

„Und er sagt, wie glücklich er sei, deiner Einladung folgen zu können.“

„Was soviel heißt —“

„Ich weiß, was es heißt,“ sagte sie, die Augen niederschlagend, aber unendlich glücklich aussehend.

traat und dafür die Herbeiführung namentlicher Abstimmung auf Antrag von 5 Mitgliedern in allen Fällen wünscht, wo Kugelung nicht vorgeschrieben ist. Stadtv. Feige glaubt hierin eine Gefährdung der Abstimmung zu erblicken, da nach seiner Ansicht auch wohl Vorlagen eine Kugelung wünschenswerth erscheinen lassen können, die nicht in die vorgeschriebenen Rubriken als Gehaltserhöhungen, Gratifikationen, Unterstützungen und Creditgesuche (die Einschaltung der letzteren wird durch den Herrn Vorsteher beantragt.) hineinpassen; in solchen Fällen sei dann aber nach der Geschäftsordnung, wie sie der Antrag wolle, eine Kugelung ausgeschlossen. Nach Schluß d. r. Diskussion, an welcher sich außerdem noch die Herren Stadtvord. Meyer, Bremer und Laeuen beteiligten, wird der § 9 nach den Anträgen des Herrn Stadtv. Dr. Gaul und des Herrn Vorstehers in folgender Fassung angenommen: Die Abstimmungen erfolgen durch Aufstehen und Eigenbleiben. Abstimmung durch Kugelung tritt bei allen Anträgen auf Gehaltserhöhungen, Gratifikationen, Unterstützungen und bei Creditgesuchen ein. Außerdem findet namentliche Abstimmung in allen solchen Fällen statt, in welchen Kugelung nicht vorgeschrieben ist, wenn 5 Mitglieder dies beantragen.

In § 10 werden auf Antrag des Herrn Vorstehers in dem Passus: „die zur Vollziehung der Beschlüsse designirten Stadtverordneten nach dem jeden Monat nach der Reihenfolge des Alphabets“, die Worte „jeden Monat“ gestrichen.

Bei § 11 und 12, Geldstrafen wegen unpünktlichen Erscheinens und unentschuldigtem Ausbleibens enthaltend, wendet sich Herr Stadtv. Kaufmann sehr energisch gegen die stipulirten Geldstrafen, indem er solche mit der Würde einer Stadtverordneten-Versammlung nicht vereinbar hält, jeder Stadtverordnete es vielmehr für eine Ehrenpflicht ansehen müsse, die Versammlungen zu besuchen und in ihnen pünktlich zu erscheinen. Er findet hierin die Unterstützung der Herren Stadtv. Westphal und Rechtsanwalt Frige (II), von welchem ersterer in solchen Fällen eine Ermahnung des Vorstehers für ausreichend, ja für wirkungsvoller erachtet, während letzterer Geldstrafen in vorliegenden Fällen mit Schulstrafen identificirt. Der Herr Vorsteher hält die Würde der Versammlung durch Geldstrafen durchaus nicht gefährdet, da der § 48 der Städteordnung ausdrücklich die Erhebung von Geldstrafen gestatte; von solchem Standpunkte aus sei dann auch das Strafgesetzbuch ebenso bedenklich. Dieses Analogon glaubt Hr. Stadtv. Frige II dadurch zu entkräften, daß er die Geschäftsordnung als für eine bestimmte Körperschaft, das Strafgesetzbuch dagegen als für alle Einwohner des Reiches gegeben hinstellt. Herr Stadtv. Heydemann ist der Ansicht, daß aus den kleinen Geldstrafen unwillkürlich eine Schärfung des Gedächtnisses resultire, während die Herren Stadtv. Bremer, Koch und Kreisbaumeister Müller ebenfalls für Beibehaltung der Strafbestimmungen plaidiren, letzterer, um damit einer im andern Falle leicht eintretenden tadelnswürthen Gewohnheit vorzubeugen, Herr Bremer, um die dann durch unpünktliches Erscheinen hervorgerufenen fortwährenden Störungen zu vermeiden, wie auch um andauerndem Fernbleiben vorzubeugen. Nach Schluß der Diskussion stimmen für den Antrag Kaufmann 14, gegen denselben 22; §§ 11 und 12 wurden sodann in der bisherigen Fassung angenommen, ebenso die §§ 13 bis 18 (Schlußparagraphe).

Auf Antrag des Herrn Regierungs-Präsidenten hat Magistrat eine Umarbeitung des Regulativs betreffend die Erhebung des Bürgerrechtsgeldes vorgenommen, welche in ihrem wesentlichsten Paragraphe die Bemessung der Höhe des zu erhebenden Bürgerrechtsgeldes nach folgenden Bestimmungen regelt: Bei einem

7. Kapitel.

Große Aufregung herrschte am nächsten Tage unter den Bewohnern von Hernley Hall, Mr. Valentin Merrick aus London hatte an Mr. Percy Andison telegraphirt, daß er unterwegs sei und mit dem Bahnzuge um 4 Uhr 50 Minuten in Clingford eintreffen werde.

Valentin Merricks Ankunft bedeute eine große Veränderung, wenigstens das Beginnen eines neuen Lebens für wenigstens ein Glied des großen Hauses, und die ganze Familie empfand dies, ein jeder derselben in seiner eigenen Weise. Es unterlag keinem Zweifel, er kam einzig in der Absicht, sich um Flora zu bewerben. Er hatte seine Gebuld und Ausdauer bewiesen und auf den Rath Sir Charles ein ganzes Jahr gewartet, seiner und auch des Mädchens Liebe gewiß, dessen Herz er bei seiner letzten Anwesenheit in Hernley Hall erobert hatte.

Alles sprach für Valentin Merrick. Auf der Universität Eaton war er einer der besten Schüler gewesen, und da er zu den Großen gehörte, hatte er sich schon damals den jüngeren Percy brüderlich gewonnen und Percy hatte sich daran gewöhnt, ihn als seinen Helden zu betrachten. Sir Andison hatte Merricks Vater gekannt und seine Mutter bewundert, noch ehe sie verheiratet war. Er war von guter Familie, sein Vater hatte ihm ein Einkommen von acht-hundert Pfund jährlich hinterlassen und außerdem prophezeit alle dem talentvollen jungen Rechtsgelehrten eine glänzende Zukunft. „Es wird ein großer Mann werden!“ rief Percy, Valentin Merricks Mutter war derselben Ansicht und auch Flora Andison zweifelte nicht daran. Sir Charles hielt es nicht ganz für unmöglich und Lady Andison hatte noch nicht darüber nachgedacht. Sie sah die Dinge, wie sie waren und hielt achthundert Pfund für ein spärliches Einkommen.

Der Sohn und Erbe des Hauses, der überaus blasse, fast hochaltrige Percy

Klassensteuerfakt von 6—12 M. wird ein Bürgerrechtsgeld von 10 M., bei einem solchen von 18—30 M. = 20 M., 36—48 M. = 30 M. und 60 Mark und darüber von 36 M. erhoben. Herr Stadtrath Stein empfiehlt der Versammlung die Annahme des Entwurfes nach kurzer Erläuterung der Unzuträglichkeiten, die sich daraus ergeben haben, daß die Commune im vorigen Jahre schon bei einem Steuerfakt von 6 Mark ein Bürgerrechtsgeld von 34 Mark erhoben hat. Die Versammlung nimmt den Entwurf ohne Debatte an, will aber noch auf Antrag des Herrn Vorstehers im § 4 diejenigen Personen ausführlich bezeichnen, welche von der Zahlung des Bürgerrechtsgeldes befreit sind. Auf eine Anfrage des Stadtv. Feige, ob derjenige Einwohner, von welchem die Commune in Folge Verjährung ihrer Ansprüche Bürgerrechtsgeld zu fordern nicht mehr berechtigt sei, sein Bürgerrecht verliert, erwidert Herr Stadtrath Stein, daß Magistrat solche Personen aus der Bürgerrolle gestrichen und der Herr Regierungs-Präsident dieses Vorgehen für legal erklärt habe, da gesetzlich in solchen Städten, in welchen Bürgerrechtsgeld zur Erhebung kommt, die Ausübung des Bürgerrechtes von der Zahlung des Bürgerrechtsgeldes abhängig gemacht ist.

Demnachst werden eine Anzahl Anträge auf Niederschlagung von Kurkosten, Abgaben und Schulgeld erledigt.

Von dem Betriebsabschluß der Gasanstalt pro November v. J. wird Kenntniß genommen. Darnach hat betragen: die Produktion 43 620 Kubikmeter (mehr in 1881 1120 Kubm.), der Verbrauch 43 720 (mehr 1220), der Consum von Privatn 30 400 Kubm. (mehr 917), die Einnahme von Privatn 6080,14 Mark (mehr 183 Mark), der Gasverlust 3,12 pCt. gegen 3,08 pCt. in 1881.

Dem Antrage der Frau Marie Thiele auf fänklische Ueberlassung eines Stück Landes an der Straße zwischen ihrem und den Gassel'schen Häusern in der Größe von 23 □ Metern Zweck Erbauung eines Stallgebäudes, wofür Magistrat die Kaufsumme von 50 Mark proponirt hat, wird zu dem proponirten Preise und um so lieber Folge gegeben, als durch den Verkauf die Verabredung der Fluchtlinie herbeigeführt wird.

Von einem Schreiben des Herrn Regierungs-Präsidenten Grafen Clairon d. Hauffonville, in welchem derselbe von seiner Ernennung zum Regierungs-Präsidenten mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 27. Dezember v. J. Mittheilung macht und die Behörden ersucht, ihm vertrauensvoll und wohlwollend zur Seite zu stehen, wird Kenntniß genommen.

Es folgt die Wahl der verschiedenen Commissionen, welche folgendes Ergebnis hat:

- 1) Finanz-Commission: Herren Klobe, Hausen, Reinhold, Heymann, Munter, Ludow.
- 2) Klassensteuer-Einschätzungs-Commission: Herren Töpfer, Eppinger, Barr, Wolffberg. — Aus der Bürgerchaft: Herren Schulz, v. Piechowski, Birr, Sonntag, Kaulbach, Hofersfeldt.
- 3) Sparkassen-Curatorium: Herren Klobe, Zilmann, Meyer, Frige II.
- 4) Lazareth-Commission: Herren Mundt, Fied, Schulz I, Töpfer, Eppinger, Schwolow.
- 5) Servis-Commission: Herren Klobe, Bremer, Heydemann, Töpfer, Schulz II.
- 6) Forst-Commission: Herren Koch, Frank, Meyer, Schwolow, Odel, Alsteben.
- 7) Bau-Commission: Herren Rug, Kunde, Bremer, Töpfer, Kaufmann, Schulz II.
- 8) Brunnen- und Röhrenamt: Herren Eppinger, Barr, Laeuen, Dr. Gaul, Bremer, Kunde.
- 9) Feuer-Sicherheits-Commission: Herren Fied, Frige I, Hofersfeldt, Dörgschlag, Meyer, Bremer.
- 10) Schuldeputation: Herren Frige II, Eppinger, Schön.

freute sich herzlich auf Merricks Besuch. Er verberg seine Zufriedenheit darüber nicht, er war freudig aufgeregt und voll guter Laune. Er hatte seine Bücher bei Seite gestellt und den nachdenklichen Ausdruck, ihm gewöhnlich eigen, aus seinen Zügen verbannt. „Wie anders wird es hier sein, wenn Valentin erst da ist!“ rief Percy aus. „Wie wird er alle aufheitern! Wie viel wird er nicht zu erzählen haben! Wäre es nicht besser, wenn ich jetzt schon aufbrähe? Es ist eine lange Fahrt nach Clingford.“ „Etwa fünf Meilen,“ sagte Sir Charles trocken.

„Ja, aber ich will die Pferde nicht zu sehr anstrengen. Es ist heiß, und ich bin kein besonderer Reiter. Ich werde ihm mit dem Ponywagen entgegenfahren, vorausgesetzt, daß du denselben nicht brauchst.“

„Nein,“ sagte der Vater.

Percy fuhr davon und seine Schwester blickte ihm vom Fenster ihres Zimmers aus nach. Sie war aufgeregt und reizbar an jenem Tage, aber nur ihr Mädchen empfand dies.

„Flora ist sehr gedankvoll,“ dachte Sir Charles für sich. „Entweder zaudert sie oder sie ist bis über die Ohren in den Rechtsgelehrten verliebt. Ich vermute, daß letzteres der Fall ist, und wenn dem so ist, soll sie ihm bei Gott haben.“

Während dessen fuhr Percy im Ponywagen dem Bahnhofe in Clingford zu. Natürlich langte er dreiviertel Stunden zu früh am Bahnhofe an, er zog deshalb ein Buch aus der Tasche, setzte sich auf eine auf dem Perron stehende Bank und las, bis der Zug endlich heranbrauste und hielt.

Valentin Merrick sprang aus dem Waggon und eilte mit ausgestreckten Händen auf seinen Freund zu. Es war eine warme, herzlichste Begrüßung, denn wenn auch die verschiedenen Lebensstellungen die beiden jungen Leute auseinander geführt, so hatte die Trennung keineswegs ihre Freundschaft für einander erkalten lassen. (Fortsetzung folgt.)

11) Feldbauamt: Herren Odel, Schulz I, Kaufmann, Koch, Frank, Alsteben.

12) Hospital-Administration: Herren Klobe, Hauptfleisch, Schön, Westphal.

13) Communalsteuer-Einschätzungs-Commission: Herren Frige I, Töpfer, Lemme, Dörgschlag, Schön, Meyer, Wolffberg, Hauptfleisch, Barr, Laeuen.

14) Marktstands-Commission: Herren Laeuen, Schulz I, Barr.

15) Rassen-Curatorium: Herren Heydemann, Feige, Munter, Heymann, Frank.

16) Rest-Commission: Herren Freundlich, Schön, Wolffberg, Mund, Feige, Ludow.

17) Gas-Commission: Herren Bremer, Rug, Reinhold, Hausen.

18) Garten-Deputation: Herren Rug, Dr. Gaul.

19) Hypotheken-Commission: Herren Hauptfleisch, Koch, Freundlich, Bremer, Heymann, Westphal.

Schluß der Sitzung 6 1/2 Uhr. Es folgt geheime Sitzung.

[Concert.] Das gestern vom hiesigen Orchester-Verein für die Ueberschwemmt am Rhein in dankenswertherweise veranstaltete Concert hatte leider einen nur mäßigen Besuch aufzuweisen. Die Bruttoeinnahme betrug 135 Mark. Die Leistungen des Orchester-Vereins wurden vom Auditorium sehr beifällig aufgenommen.

Strafkammer.

Sitzung vom 10. Januar.
Originalbericht der „Völpers Post.“
(Schluß.)

Der Arbeiter Johann Christian Hampas, gebürtig aus Colberg, steht wiederum unter der Anklage mehrerer versuchter und ausgeführter Diebstähle, und zwar versuchte derselbe zu Abbau Spier bei Colberg mittelst Einsteigens bei dem Eigenthümer Franz Braun einen Diebstahl zu begehen, wobei derselbe jedoch gestört und verfolgt wurde. In der Nacht vom 12.—13. September v. J. entwendete er dem Handelsmann Clemens Weiser aus Siedlingshausen in Westphalen ein Portemonnaie mit 50 bis 60 M. Inhalt, in der Nacht vom 17. bis 18. September dem Gastwirth Dirking in Vitrose, Kreis Lauenburg, 1 Kasten mit verschiedenen Documenten und 40 M., war auch wegen Fälschung seiner Legitimationspapiere angeklagt. Der Angeklagte leugnete hartnäckig und in frecher Weise, die ihm zur Last gelegten Vergehen begangen zu haben, will auch keinem der erschienenen Zeugen einen Besuch abgestattet haben. Der Herr Staatsanwalt beantragte auf Grund der vielfachen und schweren Verbrechen, und der bodenlosen Frechheit des Leugnens, sowie auch der falschen Aussage, daß er gelblich-schwach sei, auf 10 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust, 10 Jahre Stellung unter Polizeiaufsicht und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Verteidiger des Angeklagten, Herr Referendar Herr, schließt sich dem Antrage des Herrn Staatsanwalts an, da man es mit einem sehr raffinierten Spitzbuben zu thun habe. Der Gerichtshof erkannte auf 8 Jahre Zuchthaus und 8 Jahre Ehrverlust wegen verübter und versuchter Diebstähle, wegen Fälschung von Legitimationspapieren, Landstreichens und Bettelns auf 14 Tage Gefängniß, welche durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden.

Der wegen unzüchtiger Handlungen mit einem 4 1/2-jährigen Kinde, Enkeltochter des Schneidermeisters Kuhl zu Schlawe, angeklagte Schneidergeselle Ferdinand Affekt aus Schlawe wurde zu 4 Jahren Zuchthaus und in die Kosten verurtheilt. Der Herr Staatsanwalt hatte nur 2 Jahre Zuchthaus beantragt. Der Angeklagte wurde auch der That dadurch überführt, daß er im Gefängniß versucht hatte, seinem Leben durch Dessen einer Ader ein Ende zu machen.

Der Uhrmacher Wilhelm Joch von hier war in Logis und Kost bei der Wittve Peitsch hieselbst. Die Wittve Peitsch hatte den Joch der Entwendung und Verwerthung 1 Taschenuhr, 1 Testaments-Ausfertigung, 1 Schulbureau über 200 M. von dem Sohne des ehemaligen Restaurateur Malisch hier für rückständiges Lohn ausgefertigt, 1 rothseidenen Halstuches, eines einzelnen Stiefels und 1 Bierseidels mit silbernem Deckel angeklagt. Der Angeklagte will sämtliche Gegenstände von der Wittve P. zur Verwerthung bekommen, derselben auch einiges Geld als Erlös für genannte Sachen verabfolgt haben. Die P. besittit dem J., je etwas zur Veräußerung gegeben, noch Geld empfangen zu haben, ebenso auch die Schulurkunde und Testaments-Ausfertigung, welche Angeklagte nicht hat verkaufen können, zurückhalten zu haben. Der Gerichtshof konnte den J. des Diebstahls, heimlicher Entwendung und Verwerthung der angeführten Gegenstände nicht überführen, zumal Angeklagte und Klägerin in einem sehr intimen Verhältniß gelebt, was auch die Wittve bekundete, und erfolgte deshalb Freisprechung.

Die unverehel. Henriette Radtke von hier bereits dreimal wegen Diebstahls und einmal wegen Unterschlagung vorbestraft, steht wiederum wegen Diebstahls im Rückfalle vor den Schranken des Gerichts. Die Angeklagte hatte am 1. November der Wittve Groth hieselbst 2 Kloben Holz aus dem unverschlossenen Stalle entwendet. Die Angeklagte wurde zu 4 Monat Gef. und Tragung der Kosten verurtheilt.

Der Gerbergeselle August Lehmann, 22 J alt, aus Pollnow, hatte am 3. Dezember seinem Freunde, dem Hausknecht August Ziemle im Dienst bei dem Hotelbesitzer Herrn Böker hieselbst, während dessen Abwesenheit einen Besuch abgestattet, eine Visitation seines Kastenunternehmens und die vorgeschriebene Baarschaft von 140 M. sich angeeignet. Lehmann wurde bald in einer Kneipe abgefaßt, des Diebstahls überführt und ihm die entwendete Summe abgenommen. Er war der That geständig und beantragte der Herr Staatsanwalt 1 Jahr

Zuchthaus. Der Gerichtshof erkannte demgemäß, ferner auf 2 Jahre Ehrverlust sowie Tragung der Kosten.

Der Schlofferlehrling Carl Pooch 17 J. die Arbeiter Gustav Bloch 19 J. und Heinrich Bloch 16 J. alt, sämmtlich aus Schlawe, hatten am 10. September vom Stadtwalde zurückkehrend in dem leerstehenden Hause des nach Amerika ausgewanderten Zieglers Schramm mehrere Fensterbänke zertrümmert, Treppengeländer abgebrochen, sowie die Bewahrung des Brunnens in denselben hineingestoßen. Der Schaden beläuft sich auf über 100 M. Der Herr Staatsanwalt beantragte ad I und III 2 Monat Gef. und ad II 3 Monat Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte ad I und III auf 14 Tage ad II auf 1 Monat Gefängniß.

Der Eigenthümer August Polanski aus Weifow, Kreis Schlawe, wurde wegen Störung des Gottesdienstes, bei Vollziehung einer Trauung Seitens des Herrn Prediger Findeberg in der Kirche zu Nemitz am 17. October v. J. welche so großlich war, daß der Herr Prediger gestört und die Entfernung des P aus der Kirche veranlaßt werden mußte, zu 1 Monat Gef. und in die Kosten verurtheilt. Der Herr Staatsanwalt hatte auf Grund der §§ 276 und 367 des Str.-G.-B. 2 Monat Gefängniß beantragt.

Die Frau des Tagelöhner Wilh. Dorow, Johanna Dorow, 31 Jahr alt, zu Waldow Kreis Rummelsburg, wohnhaft, war der falschen Denunciation und Beleidigung des Gerichtsvollziehers Stolpmann in Rummelsburg angeklagt. St. hatte eine Forderung für den Kaufmann V. Wolst in Rummelsburg von der Angeklagten einzuziehen, und da dieselbe sagte, daß sie kein Geld habe, so wollte St. zur Pfändung schreiten und öffnete den in der Stube stehenden Kasten. Die Frau D. that einen Griff in den Kasten und wollte sich nach der Nebenstube des Tagelöhner Zuh, bei welchem dieselbe als Aftersmutter in der Hinterstube wohnt, entfernen. Dem St. war bekannt geworden, daß der abwesende Ehemann der D. seiner Frau Geld geschickt habe, und glaubte daß dieselbe durch den Griff in den Kasten das Geld fortgenommen habe. Er ging derselben auf der Stelle nach, packte sie mit einer Hand an die Schulter und mit der andern Hand dem auf dem Arme der Mutter befindlichen 5 Monat alten Kinde auf den Kopf, und warf Mutter und Kind auf den Boden der Stube des Zuh stehenden Kasten. Die Frau D. ließ sich von dem Gemeindevorsteher in Waldow eine Denunciation wider den St. anfertigen und sandte dieselbe an die königliche Staatsanwaltschaft. Der Herr Staatsanwalt beantragte auf Grund des § 164 des Str.-G.-B. gegen die Dorow 2 Monat Gef.; der Gerichtshof erkannte ab. r. auf Freisprechung, da die Mißhandlung Seitens des St. durch Zeugen erwiesen und derselbe sich ungebührlich gegen Mutter und Kind benommen habe, eine falsche Denunciation und Beleidigung also nicht vorliege.

Die früher Schuhmacher jetzt Arbeiter Albert Wulff'schen Eheleute aus Colberg waren vom Königl. Landgericht zu Cöslin, von der Anlage der Kuppel und gewohnheitsmäßigen Eigennutzes, freigesprochen. Die Kgl. Staatsanwaltschaft legte hiergegen Berufung ein, und wurde das hiesige Kgl. Landgericht vom Kgl. Reichsgericht zu Leipzig mit der Verhandlung dieser Sache beauftragt. Der Herr Staatsanwalt erachtete die W.'schen Eheleute der Kuppel für überführt und beantragte je 3 Monat Gef.; der Gerichtshof erkannte auf je 6 Wochen Gef. und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht.

[Grober Unfug.] Gestern Abend gegen 8 Uhr hat der Arbeiter Heinrich Wadde von hier in der Langenstraße eine Badentischscheibe im Werthe von 60—70 M. mittelst eines Steines zertrümmert. Der Genannte ist erst vor einigen Tagen nach Verbüßung einer einmonatlichen Gefängnißstrafe wegen Sachbeschädigung aus der Haft entlassen und da er trotz vielfacher Bemühungen keine Beschäftigung finden konnte, so will er die That lediglich aus dem Grunde ausgeführt haben, um durch seine Verhaftung wiederum für kurze Zeit den Nahrungsorgen überhoben zu werden. Sein Wunsch ist erfüllt worden.

[Diebstahl.] Dem Wäbner August Josche aus Neu-Damerow wurde gestern Abend von seinem am Sandberg gestandenen Wagen verschiedene hier eingelaufene Materialwaaren entwendet. Der Dieb ist nicht ermittelt.

[Stechbriefe.] Der Untersuchungsgefangene Fleischergeselle Wilhelm Krüger aus Bromberg ist, nachdem er wegen Diebstahls, Bettelns und Landstreichens in Haft genommen war heute früh aus dem hiesigen Gefängniß entwichen. Es wird erjucht, denselben festzunehmen und in das hiesige Gerichtsgefängniß abzuliefern. Lauenburg i. Pom., den 29. Dezember 1882. Königlichs Amtsgericht. — Gegen den Tagelöhnerjohn Carl Frank aus Sudow 25 Jahre alt, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt. Derselbe hat seinen letzten Wohnort verlassen und ist sein gegenwärtiger Aufenthaltsort — er soll nach Amerika ausgewandert sein — unbekannt. Es wird daher erjucht, auf den p. Frank zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an das Gefängniß des unterzeichneten Amtsgerichts abzuliefern. Schlawe, den 23. Dezember, 1882. Königlichs Amtsgericht. — Gegen den Arbeiter Wilhelm Stelaff, 23 Jahre alt, evangelischer Religion, zuletzt in Stolp, große Gartenstraße No. 40 wohnhaft, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Hausfriedensbruchs verhängt. Es wird erjucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängniß Stolp abzuliefern. Stolp, den 19. Dezember 1882. Königlichs Amtsgericht 4. — Der Arbeiter Friedrich Wilhelm Lange, geboren zu Wobeser, Kreis Rummelsburg, 34 Jahre alt, evangelisch, ist durch das königliche Schöffengericht zu Stolp in der Sitzung vom 4. Dec.

November 1880 zu einer Geldstrafe von 10 M. im Unvermögensfall 3 Tagen Haft rechtssträflich verurtheilt worden. Es wird ersucht, im Betretungsfalle die Strafe an ihm zu vollstrecken. Stolz, den 19. Dezember 1882. Königl. Amtsgericht 4. — Gegen den Tagelöhnerohn Hermann Stricker aus Labehn, 12 Jahre alt, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Verdachts des schweren Diebstahls verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängnis zu Lauenburg abzuliefern. Stolz, den 20. Dezember 1882. Königl. Staatsanwaltschaft. — Gegen die unverheiratete Adeline Botke aus Kummelsburg, 26 Jahre alt, welche sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls im Rückfalle verhängt. Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das Gerichtsgefängnis zu Stolz abzuliefern. Stolz, den 20. Dezember 1882. Königl. Staatsanwaltschaft. — Gegen den Pächter Wilhelm Brühlte, aus Wustitten, 32 Jahre alt, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Jagdvergehens verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängnis zu Lauenburg abzuliefern. Stolz, den 21. Dezember 1882. Königl. Staatsanwaltschaft.

— [Personalien.] Dr. Jesner hat sich in Stolpmünde als Arzt niedergelassen. Dr. med. Rud. Herm. Aug. Taubner in Stettin hat nach abgelegter Prüfung das Fähigkeitszeugnis zur Verwaltung einer Pflanzstelle erhalten.

Schlave, 11. Januar. [Holzverkauf.] Am Montag den 15. Januar cr. von Vormittag 10 Uhr ab sollen aus dem Schlauer Stadtwalde 200 Stück gute Kiefern Baubölzer, diverse Kiefern Kloben und Knüppel, sowie Kiefern Strauch und 47 Amtr. trodne Buchen Knüppel aus den Jagden 45 und 58 an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. Versammlungsort Förherlei.

— ** [Wohltätigkeit.] Zur Linderung der Noth der durch die Ueberschwemmungen am Rhein heimgekehrten Landleute hat sich hier ein Comité gebildet, welches beabsichtigt, eine Ausstellung von Genussmitteln zu veranstalten und die Einwohner der hiesigen Stadt und Umgegend bittet, zu diesem Zweck das Vorhaben mit Gaben als Kaffee, Zucker, Cognac, Arac, Rum, Mehl, Reis, Getreide und sonstiger nützlicher Gegenstände zu unterstützen und die Gaben beim Hotelbesitzer Herrn Sengpiel niederzuliegen. Die Anzahl der Vorse wird erst nach dem Werthe der Gaben festgestellt werden. Wir erlauben uns, namentlich die Herren Geschäftsleute, auf das gewiß sehr anerkennenswerthe Vorhaben aufmerksam zu machen.

— [Theater.] An dem Umstande, daß die für gestern angeändigte Vorstellung nicht stattfinden konnte, trägt die Direktion keine Schuld, da durch zu frühes Schließen der Dienkappe im Garderobenzimmer Seitens des Dienstpersonals die durch Einathmen von Kohlenstoff erkrankten Damen ganz außer Stande waren, in der Vorstellung mitzuwirken. Dieselbe mußte selbstredend ausfallen und ist auf Sonnabend verschoben worden. Die Direktion bittet das Publikum, dieser Störung wegen, um Entschuldigung und hofft, da die bereits gelösten Billets auch für die Sonnabendvorstellung Gültigkeit haben, daß dieser Vorfall auf den ferneren Theaterbesuch durchaus keinen nachtheiligen Einfluß ausüben wird.

Lauenburg, 9. Januar. [Brandunglück.] Das Brandunglück in dem Hause des Kaufmanns Karl Laude, welches das ganze Wohnhaus einäscherte, ist die Folge einer Benzin-Explosion. Außer den schweren Verletzungen, welche der Bechring erlitten, ist noch ein weiterer Unglücksfall zu beklagen: Ein Arbeiter, welcher im Begriff war, die Vorderfront des brennenden Hauses zu untersuchen, da zu befürchten stand, daß diese nach der Straße hin zusammenstürzen würde, fiel in einer Höhe von ca. 30 Fuß von der Leiter und wurde sehr schwer verletzt. Der Arbeiter, welcher inzwischen sogar schon gestorben sein soll, war sehr betrunken, so daß es besser gewesen wäre, wenn man seine Arbeit einem Anderen übertragen hätte.

Cöslin. [Lotterie.] Die hier zum Besten der Ueberschwemmten veranstaltete Lotterie findet am hiesigen Orte solchen Beifall, daß sämtliche 1300 Loose, welche zu diesem Zwecke ausgegeben worden sind, in zwei Tagen vollständig vergriffen waren. Das Comité hat deshalb beschlossen, noch 500 Loose nachdrucken zu lassen, so daß im Ganzen 1809 Loose ausgegeben sind.

Naugard, 9. Januar. [Versezt.] Der hiesige Strafanstaltsprediger Herr Pastor Torff fleher ist als Gefängnisprediger nach Berlin Moabit versetzt worden. — In den Kreisen der hiesigen Eisenbahnbeamten wird es als feststehend angesehen, daß an Stelle des verstorbenen Direktors v. Habelberg der Herr Eisenbahn Betriebsinspektor Schrimmer, Hauptmann der Reserve und Regierungsbaummeister, gewählt wird. Herr Schrimmer war seiner Zeit mit der technischen Oberleitung des Baues der Altbaam-Golberger Eisenbahn betraut und hat diesen Bau mit großer Umsicht und zur vollen Zufriedenheit sowohl des Unternehmers Herrn Kenz, als auch der den Bau abnehmenden Behörde zu Ende geführt.

Basewall. [Aufgefunden.] In einem Bäckofen zu Wismar bei Strasburg i. U. wurde gestern gegen Abend der Cürassier Walmow von der 3. Eskadron des hiesigen Regiments halb verhungert und mit gänzlich erstorrenen Weinen aufgefunden. W., der erst vor sieben Wochen bei den Cürassieren freiwillig eintrat und seiner Zeit als Stellmacher bei dem hiesigen Stellmachermeister Blausfelder angelernt hat, ist nach seiner Angabe am Mittwoch Abend desertirt und will hierzu durch die ihm wiederfahrne schlechte Behandlung Seitens seines Unteroffiziers getrieben sein; durch Verhungern suchte er seinen Verdruss zu entgehen. Zu Wagen ist W. heute

Morgen hier in das Garnison-Lazareth abgeliefert. Die Untersuchung wird hoffentlich den Thatsbestand feststellen.

Anklam. [Selbsttödt.] Am Freitag den 5. Vormittags wurde in Ghorin ein Eisenbahnbeamter, welcher kurz vor dem in den Bahnhof einlaufenden Schnellzuge Berlin-Stralsund das Geleise zu passiren versuchte, von der Locomotive erfaßt und sofort getödtet.

Preussischer Landtag Abgeordnetenhaus.

20. Sitzung vom 10. Januar.

Das Abgeordnetenhaus nahm heute seine Arbeiten wieder auf. Präsident von Koeller eröffnete die Sitzung um 12 1/2 Uhr mit der Mittheilung, daß der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der im Stromgebiete des Rheines durch die Hochwasser herbeigeführten Verheerungen eingegangen ist. Der Antrag des Abg. Wurmb auf Erlaß eines Gesetzes, betreffend die Ausdehnung der Wirksamkeit des Nassauischen evangelischen Centralkirchenfonds und der Nassauischen evangelischen Pfarr-Witwen — der Waientasse auf die vormaligen Pessischen Theile des Konfistorialbezirks Wiesbaden wurde nach kurzer innerlicher Debatte der Budgetkommission für Vorberathung überwiesen. — Das Haus beschäftigte sich sodann mit Wahlprüfungen und sprach in Uebereinstimmung mit der Wahlprüfungskommission die Gültigkeit der Wahlen der Abgg. Wirth, Dr. Hänel, Edler, Hermierich und Hastedt aus. Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildeten Petitionsberichte. Abg. Scholz (Reiffe) berichtete zunächst über die Petition der Fischer, Holzschneid- und Genossen in Brandenburg a. H. wegen Abänderung resp. Revision der Vorschriften des Fischereigesetzes über Schonzeiten und Schutz der jungen Fische. Der Antrag der Agrarkommission, die Petition der Staatsregierung als Material für die in Aussicht gestellte Revision der Fischereigesetzgebung zu überweisen, wurde genehmigt. Bei der Petition des Lokalvereinskomitees in Steglitz um Bewilligung der Mittel zur Erbauung eines Kanals von der untern Spree über Steglitz bis zur obern Spree wurde durch die Etatsberathung für erledigt erklärt. Damit war die Tagesordnung erledigt. — Zum Schluß entspann sich, anknüpfend an den Vorschlag des Präsidenten, die nächste Sitzung auf Montag 11 Uhr anzuberaumen eine kurze Geschäftsordnungsdebatte, in welcher Präsident mittheilte, doch einem mit dem Präsidenten des Reichstages getroffenen Abkommen in der Hauptsache der Monat Januar für die Verhandlungen des Reichstages zur Verfügung bleiben sollte, jedoch mit der Maßgabe, daß die erste Lesung des Nothstandsgesetzes und der Verwaltingesetze Vorrang haben müsse. Die erste Lesung dieser Gesetze wurde hierauf auf die Tagesordnung der Montagssitzung gesetzt. Schluß 2 Uhr.

Handel. Gewerbe. Arbeitsmarkt.

— Reichsbankausweis. Der Status der Reichsbank vom 7. Januar gewährt ein überraschend freundliches Bild. Es spiegelt sich in den ausgewiesenen Ziffern der flüssigen Geldstand wieder, der schon seit den ersten Tagen des Jahres am offenen Markte in die Erscheinung getreten ist. Die Anlagen des Instituts haben bereits wieder eine wesentliche Verminderung erfahren. Ueber die Hälfte von denjenigen Summen, mit welchen die hauptsächlichsten Anlagen-Conten in der letzten Dezemberwoche belastet werden mußten, sind bereits in die Kassen der Reichsbank zurückgewandert. Es verminderte sich nämlich das Wechselportefeuille um M. 39137000, die Lombardforderungen um M. 12634000 zurückgebunden und der Vorrath an Effekten und sonstigen Aktiven weist per Saldo eine Verminderung um M. 453000 aus. Andererseits wurden dem Institute im Giroverkehr M. 13501000 entzogen und die sonstigen Passiven stehen mit einem um M. 612000 geringeren Betrage zu Buche. Der Rückfluß aus den erwähnten Transaktionen ist, was bemerkt zu werden verdient, in erhöhtem Maße dem Baarfonds des Instituts zu gute gekommen. Derselbe hat sich nämlich gegenüber einem Abgange von M. 8672000 in der Vorwoche um M. 20642000 erhöht. Darunter befinden sich allein M. 14402000, das ist fast doppelt so viel als die letztwöchentliche Entnahme betrug, reines Metall. Gleichzeitig ist in dem Notenumlauf eine Beschränkung um M. 13501000 eingetreten, so daß die steuerfreie Notenreserve bereits wieder einen Betrag von M. 71455000 repräsentirt. Im Vorjahre am 7. Januar betrug diese Reserve nur M. 13845000 bei einem Baarbestande von M. 566626000 und einer Notenzirkulation von M. 826656000 gegen M. 611507000 resp. M. 813927000 in dem laufenden Jahre.

Der Arbeitsmarkt. (Schluß.)

In Diesfeld, welche Stadt 3000 bis 4000 Näherinnen und Stickerinnen in ihren Mauern beherbergt, legt man besonders großes Gewicht auf den Handarbeitsunterricht in den Schulen. Es zeigte sich das wieder bei der diesjährigen stark besuchten Ausstellung der Weihnachtarbeiten seitens der Schülerinnen der 1. Bürgerschule. Die Arbeiten selbst fanden große Anerkennung. Vergleicht man die jetzigen Ausstellungen mit denen vor 10 Jahren, so ist ein großer Unterschied ersichtlich. Während damals Luxusarbeiten in sehr großer Menge ausgestellt wurden, beschränkt man sich jetzt mehr auf praktische Gegenstände. Es sei bemerkt, daß mehrere ehemalige Schülerinnen als Directrices, Zuschneiderinnen u. s. w. einträgliche Stellung in hiesigen und fremden Etablissements, selbst bis nach der Schweiz hin, erhalten haben. Zu Berlin fanden am 26. Dezember zwei große Arbeiterversammlungen, einberufen vom Centralrath der deutschen Gewerksvereine, statt, welche einstimmig Stellung gegen die Einführung

obligatorischer Arbeitsbücher nahmen. Die Abgeordneten Dr. Max Hirsch und Büchtemann befaßten sich in längerer Rede den Antrag als eine Beschränkung der Rechte der Arbeiter.

Sämmtliche Redner sahen diese Vorlage als einen Angriff auf das Ehrgefühl der Arbeiter an. Eine Petition gegen die Erneuerung soll in allen Arbeiterkreisen zur Unterschrift vorgelegt und dann dem Parlament übermittelt werden.

Aus dem Regierungsbezirk Potsdam kommen erfreuliche Mittheilungen über die Besserung der Arbeiterverhältnisse. Die Maschinenbau-Industrie ist gut beschäftigt und erzielt auch lohnende Preise. Die Tuch-Industrie erfreut eines anbauenden Aufschwunges. Dasselbe gilt von der Textil-Industrie zu Rowawes, wo die Handweberei mit einem Umsatz und Verdienst betrieben wird, wie seit langer Zeit nicht der Fall gewesen. Ebenso hat die Kammingarspinnerei zu Neudorf bei Potsdam ihre sämmtlichen 20,000 Spindeln im Betriebe und beschäftigt gegen 400 Arbeiter. Namentlich nimmt die Fabrication für den Export immer größeren Umfang. So hat u. A. die Glas-Industrie einen so erheblichen Aufschwung erfahren, daß die Aufträge kaum bewältigt werden können; sie findet neuerdings auch in der Beleuchtungsbranche lohnende Absatzquellen nach Amerika und Japan. Die sechsundert Arbeiter beschäftigende und mit 1000 Pferdekraften arbeitende Nagelschmiede in Eberswalde ist stets in regem Betriebe. Auch die Glaceehandschuh-Industrie, welche namentlich in der Stadt Brandenburg a. H. sich zum Großbetrieb entwickelt hat, treibt mit Erfolg Exportgeschäfte, vorzugsweise nach Amerika. Ebenso ist die in derselben Stadt betriebene Korbwaaren-Industrie in sichtlichem Zunehmen begriffen. Die vier Fabriken haben ihren Arbeiterstand um 100 Arbeiter vermehrt und fangen an, ihre Kindertagen, deren sie jährlich etwa 10 bis 12 Tausend Stück anfertigen, nach Italien und Amerika zu exportiren.

Aus Meissen wird berichtet, daß die dortige „Deutsche Zuteppinnerei und Weberei“ ausblüht wie nie zuvor. Man ist geneigt, die Fabrik bedeutend zu vergrößern. Der fortwährend steigende Export von Stickereimaaren nach Amerika wird die Gründung eines großen Exportgeschäftes für das Voigtland mit dem Siege in Plauen zur Folge haben. Eine Firma wird Stickereien in großen Massen anfertigen lassen, um dieselben nach Amerika auszuführen. Es steht demnach dieser augenblicklich hochentwickelten Industrie eine weitere Ausdehnung bevor. Die Aufstellung neuer Spinnmaschinen in vielen Orten des Voigtlandes dauert noch fort und allem Anscheine nach werden alle genug beschäftigt haben. Aus Wien wird berichtet, daß das Ministerium des Innern im Einvernehmen mit dem Handelsministerium die Verfügungen des Wiener Magistrats vom 17. und 23. November 1882 bestätigte, mittelst welcher man mehrere streikende Buchdruckerhilfen veranlaßte, das bisherige Arbeitsverhältnis wieder aufzunehmen, beziehungsweise die zwangsweise Rückstellung in ihren Arbeitsort einleitete und eine Anzahl der Gehilfen wegen Verweigerung der ihnen aufgetragenen Rückkehr in die Arbeit nach der Gewerbeordnung zu Arreststrafen in der Dauer von je 3 Tagen verurtheilte. Der gegen die diesfällige Stathalterei-Entschcheidung eingebrachte Ministerial-Vicetus wurde zurückgewiesen, insoweit derselbe die zwangsweise Rückstellung der betreffenden Beschwebeführer in den Arbeitsort zum Gegenstande hat. Am 27. Dezember meldeten sich 50 Schriftsetzerhilfen freiwillig zum Antritte der Arreststrafe.

Allerlei.

— Görzig, 5. Januar. Ein tragischer Vorfall ereignete sich gestern Abend im hiesigen Stadttheater. Es wurde Shakespeares „Romeo und Julia“ gegeben. Im letzten Acte, in der Kampfzene zwischen Romeo und dem Grafen Paris in dem Leichengewölbe, spielten die Darsteller mit solch leidenschaftlicher und nur allzu naturwahrer Erregung, daß der eine der Schauspieler, Herr Egon, seinem Gegner, Herrn Hedberg eine schwere Stichwunde in den Unterleib beibrachte. Mit den Worten seiner Rolle: „O, ich bin, hin!“ stürzte Hedberg zusammen und blieb darnach, ohne daß das Publikum und anfänglich auch die Mitspielenden Kenntniß von seiner Verwundung erhielten, noch längere Zeit auf der Bühne liegen. Dasselbst wurde ihm dann auch von den schnellig herbeigeholten Ärzten der erste Verband angelegt. Zur weiteren Konjultation wurde später noch ein dritter Arzt zugezogen. Heute veröffentlicht der Director des Stadttheaters, Herr Witteman, eine Art Bulletin über den Zustand des Verwundeten, worin ausgesprochen wird, daß die Art der Verwundung und das jetzige Befinden des Herrn Hedberg von den Ärzten als „relativ günstig“ konstatiert worden ist. Beide bei der Affaire theilhaftigen Schauspieler genießen als befähigte und strebsame Künstler beim hiesigen Publikum vollste Sympathie und werden wegen des ihnen widerfahrenen schweren Unglücks aufrichtig bedauert unsmehr, als sich die leidige Fama des Vorfalls bereits, und nicht zu Gunsten des Herrn Egon, bemächtigt hat.

— Gotha, 2. Januar. In der Nacht vom 28. zum 29. v. Mts. entschief im 70. Lebensjahre der v. Commerzienrath Heinr. Arnoldi hier selbst, der jüngste und letzte Sohn des Gründers der hiesigen Feuer- und Lebensversicherungsbanken für Deutschland. Commerzienrath Heinrich Arnoldi hatte sich schon längst ins Privatleben zurückgezogen und erfreute sich besonders in pomologischen Kreisen einer Beliebtheit durch seine kunstvollen Sortimente von Obst- und Schwammnachbildungen in Wach, welche auf verschiedenen Ausstellungen (sogar in Sydnay) erste Preise erhielten. — Maikaud, 6. Januar. (Erdbeben in Aufsicht.) Professor Silvestri berichtet, der Atna sei in einer Periode erheblicher Thätigkeit und

spele Sand und Asche. Starke Erdbeben werden erwartet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. Januar. Auch zur Therner Commandantur wird ein Generalstabs-Offizier commandirt werden, und zwar Major Keyler vom Generalstab des 7. Armeekorps. Auch die „Kreuzzeitung“ schließt hieraus, daß man jetzt der östlichen Landgrenze größere Beachtung schenken und durch Generalstabs-Offiziere über die militärischen Vorgänge in Rußland in Zukunft genauer informiert sein will. — An der gestrigen Conferenz beim Fürsten Bismarck wegen Verwendung der 600 000 M. aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds für die Ueberschwemmten theilnahmen, außer den Socialdemokraten, alle Parteien; nur Abgeordneter Wambeger konnte wegen Krankheit nicht erscheinen. Die Abgeordneten hatten sich vorher über die Vertheilung auf die einzelnen Bundesstaaten besprochen. Fürst Bismarck fügte den Vorbehalt eines Reservefonds von 160 000 M. hinzu, der innerhalb acht Tagen vertheilt werden soll, die übrige Summe ging sofort ab. Fürst Bismarck lud die Anwesenden zum Souper, wobei sich eine ungezwungene Unterhaltung entwickelte. Der Kanzler klagte dabei über Ermüdung und körperliche Anspannung weshalb er die Gespräche nicht in allem Umfange führen könne.

Hannover, 10. Jan. Vom Kölner Courierzuge, welcher heute früh um 2 Uhr 27 M. hier eintraf, entgleisten bei Wunstorf in Folge eines Radreifenbruchs die drei letzten Wagen, der mittlere stürzte um, wobei Caplan Brümner (Düsseldorfer) getödtet und der Bremser leicht verletzt wurde.

Harburg, 10. Jan. Der Abgeordnete Grumbrecht ist heute Mittag gestorben.

Serajewo, 10. Jan. Heute Morgen brach hier in dem Hause, in welchem das Obergericht sich befindet, Feuer aus. Der ganze obere Stock, der Sitzungsaal, die Bibliothek, sowie die Projektoren sind verbrannt. Die Registratur ist unverseht.

Cairo, 10. Januar. Arabi Pascha und die übrigen Verbanneten sind heute in Colombo (Ceylon) angekommen.

Newyork, 10. Januar. In Milwaukee zerstörte eine große Feuersbrunst das Newhall-Haus eines der größten Hotels der Stadt, wobei 75 Personen, meistens Hotelgäste, umkamen. — Der flüchtige Schachmeister Poll ist wieder ergriffen und zur Haft gebracht.

Gedenktage.

12. Januar 1746 Geburtstag des Pädagogen Pestalozzi. 1829 J. v. Schlegel gestorben. 1871 Das 3. und 10. deutsche Corps erobert Le Mans.

Börsenberichte.

Stettin, 10. Januar. Bitterung: Nebel. — Temperatur 10 Raum., 8rometer 28 1/4". — Wind: NW. Weizen wenig verändert, pr 1000 Kilo inländischer gelber Octal 160 M. bz., weißer 163 bis 176 M. bz., geringer 140—157 M. bz., per April-Mai 183,5—184,5—184 M. bz. Roggen wenig verändert, pr 1000 Kilo loco inländ. nach Dual, 123—127 M. bz., geringer 116—122 M. bz., pr. Jan. und pr. Jan.-Febr. 182 M. bz., per April-Mai 136—135,5 M. bz. Gerste unverändert, pr. 1000 Kilo loco Oberbrach, Märker n. Pomm. 113—118 M. bz. Hafer flüch, pr. 1000 Kilo loco Pomm. 100 bis 117 M. bz. Spiritus feiner, pr. 10,000 Liter pEt. loco ohne Faß 50,2 M. bz., pr. Jan. 50,5 M. nom., pr. April-Mai 52,7—53 M. bz. Petroleum loco 8,6 M. tr. bz.

Berlin, 10. Januar. Weizen loco per 1000 Kilo. M. 140 bis 205 nach pr. dies. Monat — bz., April-Mai 182 M. bz. Roggen loco per 1000 Kilo. M. 118—137 nach Dual gef., guter inländ. 130—133 M. bz., pr. diesen Monat 136—136 1/2 M. bz., pr. Jan.-Feb. 135 1/4—136 M. bz. Gerste loco per 1000 Kilo. M. 105—200 M. nach Dual gef. Hafer loco per 1000 Kilo. M. 110—155 nach Dual gef., pr. diesen Monat — bz., per April-Mai 123 1/2 M. bz. Petroleum per 100 Kilo. loco mit Faß — M. bz., per diesen Monat 24,2 M. bz., pr. Jan.-Feb. 24,2 M. bz. Spiritus per 1000 Kilo. loco ohne Faß M. 51,7 M. bz., pr. diesen Monat 52,4—2—3 M. bz., Jan.-Feb. 52,4—2—3 M. bz.

Berliner Fondsbörse vom 10. Januar.

Dr. Reichsanst. 101,50 bz. „Im Reussent 100,60 bz. Confolid Anl. 103,90 M. Preussisch: do 100,40 M. do. 101,10 M. R. Pomm. Hypothekensamt. 42,20 M. Altien 42,20 M. do. der 1853 100,25 M. Pomm. Hypothekens-Pfund. briefe 5% 120 106,90 M. 110 102,50 M. do. 4 1/2% 99,50 M. do. 4 1/2% 100,30 M. do. 4 1/2% 102,25 M. do. 4 1/2% 99,50 M. do. 4 1/2% 101,00 M. do. 4 1/2% 100,75 M. do. 4 1/2% 100,90 M. do. 4 1/2% 100,90 M. do. 4 1/2% 100,80 M.

Umrechnungstabelle.

1 Doll. = 4,25 M.	1 Guin. österr. Währ. = 2 M.
100 Francs = 80 M.	7 Guin. südd. Währ. = 12 M.
100 Guin. holl. Währ. = 170 M.	100 Rub. = 320 M.
1 Mark Banco = 1,50 M.	1 Livre Sterl. = 20 M.

Stolper Wetterbericht.

Luft-Temperatur		Nachttemperatur		Der Barometerstand	
Bormittags		Nachmittags		im Schatten	
8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr	
11	-2	-1 1/2	-1 1/2	-1	-1 1/2
Normal-Barometerstand in mm:					
Bormittags		Nachmittags			
8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr	
11	768	769	770	770	

Witterung: S.
Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden:
klar.
Meine mit den neuesten Maschinen u. Werkzeugen ausgeführte Werkstatt halte zur Anfertigung aller mathematischen, physikalischen, meteorologischen, optischen &c. Apparate angelegentlich empfohlen. Elektrische Klingel- und Telephon-Anlagen billigst unter Garantie. Werkstatt für Glasbläserei, Glas- und Gummigenstände für technische &c. Zwecke.
Adolph Baldig.
Haupt- und Triller Jan. 122.

Bekanntmachung.

Zur Genügung der Vorschriften der Wehr-Ordnung werden alle diejenigen, welche

1. im Zeitraum vom 1. Januar 1859 bis incl. 31. December 1863 geboren sind,
2. dies Alter schon überschritten, sich aber noch nicht vor einer Aushebungsbehörde zur Musterung gestellt,
3. sich zwar gestellt, über ihr Verhältniß aber noch keine definitive Bestimmung erhalten haben,

hierdurch angewiesen, sich in den Tagen vom 15. bis 20. Januar d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Polizei-Bureau, Zimmer No. 3, vor dem Polizei-Secretair Hellwig und zwar:

der Jahrgang 1863 am Montag und Dienstag, den 15. und 16. Januar,
 der Jahrgang 1862 am Mittwoch und Donnerstag, den 17. und 18. Januar,
 der Jahrgang 1861 am Freitag, den 19. Januar,
 der Jahrgang 1860, sowie alle älteren Leute, über welche noch keine definitive Entscheidung getroffen ist, am Sonnabend, den 20. Januar, Behufs ihrer Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle zu stellen, die über ihr Alter sprechenden oder sonstigen Atteste, welche bereits ergangene Bestimmungen über ihre Militärverhältnisse enthalten, mitzubringen und ihre Wohnung nach Straße und Hausnummer anzugeben. Für diejenigen, welche in hiesigen Orte geboren und zur Zeit abwesend sind, müssen die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherren die Anmeldung bewirken.

Wer die eigene oder die Anmeldung abwesender Militärpflichtiger, zu welcher er verpflichtet ist verfaßt, versällt in eine Geldstrafe bis zu 30 M. ev. 3 Tage Haft, auch hat die Versäumnis zur Folge, daß die nicht angemeldeten Militärpflichtigen im Falle ihrer körperlichen Diensttauglichkeit vorzugsweise eingeeilt werden und etwaiger Berücksichtigungsgründe verlustig geben.

Die Polizei-Verwaltung.
Stoßell.

Heute Morgen 1/6 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unser innigstgeliebtes jüngstes Söhnchen und Bruders **Max**, im Alter von 4 Jahren 10 Monaten, welches wir allen Freunden und Bekannten tiefbetrubt anzeigen. Stolz, den 11. Januar 1883.
E. Titze, Schneidermeister, nebst Frau und Kindern.

General-Versammlung der **Casino-Gesellschaft** am 24. Jan. cr., Abends 6 Uhr. Das Directorium.

Alters-Versorgungs-Pension auf dem reizend an der Elbe gelegenen herrlichen Landgute 11 und 12 in Laubegast-Dresden. Zweck der Pension ist Älteren Herren und Damen im Greisenalter einen höchst angenehmen und sorgenfreien Lebensabend zu bereiten. Die Leitung der Pension wird seit Jahren bewährten und geprüften Pflegerinnen anvertraut. Anmeldungen für Monat April 1883 werden durch die Gutsverwaltung 11 und 12 in Laubegast angenommen u. auf schriftl. Anfragen alles Nähere mitgeteilt.

Dienstag, 16. Januar
 bis einschliesslich den 19. Januar 1883
 unwiderruflich Ziehung der grossen

Ulmer Münsterbau-Lotterie
 3435 Geldgewinne von 350000 Mk. Hauptgewinn Mk. 75000.
 Original-Loose mit Deutschem Reichstempel versehen
 à 3 Mark
 (auch gegen Coupon oder Briefmarken) empfiehlt und versendet das Lotterie- und Bankgeschäft
Carl Heintze,
 Berlin W., Unter den Linden 3.
 Telegramm-Adresse: Lotteriebanc Berlin.
 Den Aufträgen bitte 30 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

Tapeten neueste Muster, unglaublich billig; Musterarten versenden auf Wunsch franco und umsonst, aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenbändler, nicht an Wiederverkäufer, sondern nur an Privatleute, da es uns absolut nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise und ausgezeichnet schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können.
Bonner Fahnenfabrik,
 Bonn a. Rh.

Geld = Werthpapiere
 im Pfand-Comtoir von
W. Otte, Reithahn 47.

Melbourne 1881. 1. Preis. Silberne Medaille.
Spielwerke
 4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expresstren, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfen etc.
Spieldosen
 2-16 Stücke spielend; ferner Receptaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Kummelwaaren, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Saiten etc., Alles mit Kunst. Sichts das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt
J. H. Heller, Bern (Schweiz).
 Nur direkter Bezug garantiert Recht; illustrierte Preislisten sende franco.
 1000

Zum 1. April suche ich eine besonders in der Küche und Bäckerei recht erfahrene **Wirthin**.
 Mit der Milchwirtschaft hat sie nichts zu thun.
Gräfin Krockow,
 in Krockow in Westpr.

Wer an Husten
 Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Verstopfung, Halsweh, Blutspucken etc. leidet findet durch den ächten rheinischen **Trauben Brust Honig** schnelle und sichere Hilfe und Besserung.
 Zu haben unter Garantie in Stolz bei Herren **A. Lemme & Co.**, Droguenhandlung, Lange- u. Schmiedestr. Ecke und bei Herrn **E. Rob. Müller**, Parfümerie- und Kurzwaaren-Geschäft; in Schlawe bei **Otto Morke**.

VIERHUNDERT TAFELN.
Brockhaus' Conversations-Lexikon.
 Mit Abbildungen und Karten.
 Preis à Heft 50 Pf.
 NEUE (13) UMGARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.
 JEDER BAND GEB. IN LEINWAND O. M., HALBFRAZ. 9 1/2 M.
 240 HEFTE ODER 16 BÄNDE

Rechenenschaftsbericht.

Für die Ueberschwemmen in den Rheinlanden sind bisher bei mir 1025 M. 84 Pf. eingegangen, welche ich excl. 1 M. 60 Pf. Porto an die Kgl. Regierungshauptkasse zu Cöslin abgehandelt habe.

Zur Annahme und Absendung weiterer Beiträge bin ich gern bereit.

Der Bürgermeister.
Stoessell.

Deutsche Univers. Bibliothek für Gebildete.
Das Wissen der Gegenwart.
 Jeder Band 1 Mark
 Einzeldarstellungen von hervorragenden Gelehrten und Schriftstellern aus dem Gesamtgebiete der Wissenschaft.
 I. Prof. Gindely: Geschichte des 30jährigen Krieges.
 II. Dr. Herm. J. Klein: Allg. Witterungskunde.
 III. Prof. Taschenberg: Die Insecten nach ihrem Nutzen und Schaden.
 IV. Dr. K. E. Jung: Australien.
 Reich illustriert, solid gebunden.
 = Erscheint in rascher Reihenfolge. =
Jeder Band einzeln käuflich.
 G. Freytag in Leipzig. Prospective in allen Buchhandlungen gratis zu haben.

Tuch-Ausstellung in Augsburg.

Wir haben die Ehre für die Saison unsere neue Preisliste zu unterbreiten. Muster versenden franco nach allen Gegenden, ebenso Waaren in jedem beliebigen Quantum. Wir betonen besonders, daß wir die geschmackvollsten und neuesten Modestoffe für Herren und Damen liefern und liefern auch an Privatleute kleine Quantitäten. Es bietet sich dadurch die glänzendste Gelegenheit von erster Hand zu beziehen und zu Original-Fabrikpreisen einzukaufen und liegt es daher vollständig im Interesse eines Jeden, sich die Muster zur Ansicht kommen zu lassen, da dies ja keinerlei Spesen verursacht.

Preis-Verzeichniß.
 Englisch Twills, geeignet für jede Jahreszeit, zu kompletten Anzügen, 130 cm. Breite, à Mtr. 4,50 pr. Meter. Englisch Gladstone in allen Farbenfärbungen, feinsten modernster Stoff zu eleganten Anzügen, 128 cm. breit, Mtr. 5,50 pr. Meter. Kaisermantelstoffe, 120 cm. breit, Mtr. 3,20 pr. Meter. Regenmantelstoffe von Mtr. 1-4 pr. Meter in allen Farben und Qualitäten. Cheviot, modern und fein zu Anzügen von Mtr. 5-12 pr. Meter. Kammergarne in allen möglichen Gattungen für seine Salon-Anzüge von Mtr. 7-12 pr. Meter. Paletotstoffe von Mtr. 4, 8-12. La Rochette demt Saloon hochsein, zum Strapazieren geeignet, pr. Meter Mtr. 6,50. Elegante feine Beaconsfeld und Molestin, schwere Tuchstoffe, pr. Meter Mtr. 8-9,50. Schwarze Tuche, Satin, Groise und Diagonal von Mtr. 2,80 bis 14,50. Kure, Chaisen, Feuerweber und Jagdtuche von Mtr. 2,80 anfangend bis Mtr. 8 Englische Lederlinge 130 cm. breit, Mtr. 3 pr. Meter.

Adresse: Tuch-Ausstellung Augsburg.
 (Wimpfheimer & Cie.)
 Für Telegramme: Tuchausstellung Augsburg.
 Muster allüberallhin franco.

Har mancher Kranke
 würde viele Schmerzen weniger zu ertragen haben, wenn er gleich die richtigen Mittel gegen sein Leiden zur Hand hätte. Es ist daher ein Buch, welches wie „Dr. Kny's Heilmethode“, die Krankheiten nicht nur beschreibt, sondern auch gleichzeitig ärztlich erprobte und tausendfach bewährte Hausmittel angibt, für jeden Kranken von größtem Werth. Genannte Broschüre, deren Text durch viele Illustrationen erläutert ist, wird von Dichter's Verlags-Anstalt in Leipzig für 1 Mtr. 20 Pf. franco versandt.
 Vorrath bei **H. Rahn** in Stolz.

P. J. TONGER'S
 Instrumenten-Handlung
KÖLN.
 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager
 in **VIOLINEN** CONCERTVIOLINEN
 römischen Mark. 30 und
 u. deutschen höher.
 Saiten anerkannt vorzüglichste Qualität.
 Gute **BOGEN** Mk. 2.
VIOLINEN vorzügliche Mk. 3.
 mit Ebenholz-Garnitur Mk. 12.
 Meister-Violinen Mk. 20.
 u. höher.
 solide u. elegante **MARTEN** Mk. 5-6.
 u. höher.
 Vollständiges Instrumenten-Verzeichniß gratis u. franco.

Ein nur wenig benutztes Klavier (Stuhlflügel) ist z. verk. 3. Anj. 10 bis 1 Vorm. Wilhelmstr. 28 1 Tr. h.

XX. Internationaler Maschinenmarkt.

Der Breslauer landwirthschaftliche Verein veranstaltet nach neunzehnjährigen günstigen Erfolgen wiederum und zwar:
am 7., 8. und 9. Juni 1883
 in Breslau eine Ausstellung und einen Markt von Land-, Forst- und Hauswirthschaftlichen Maschinen und Geräthen.
 Programme und jede etwaige gewünschte Auskunft ertbeilt Dekonomie-Rath **Korn** zu Breslau, Mathiasplatz 6; an denselben sind die Anmeldungen bis spätestens **ultimo März** zu richten.
 Verspätete Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.
 Breslau, Januar 1883.
 Der Vorstand des Breslauer landwirthschaftlichen Vereins.

Neu! Außerordentlich schönes und nützliches Neu!
Geschenk für Knaben und Mädchen.
 Die zwölf **Leporello-Albums**
 Eine höchst interessante Sammlung der bekanntesten Märchen mit Abbildungen in schönem, farbigem Kunstdruck und Text.
 Diese 12 Albums zusammen kosten nur 2 Mtr. und werden den Bestellern franco zugeandt.
 1. Aschenbrödel. 5. Die Hühnermännchen. 9. Die kleine Welt.
 2. Schneewittchen. 6. Robinson. die uns gefällt.
 3. Dornröschen. 7. Deutsche Märchen. 10. Die Völker der Erde.
 4. Däumling. 8. Kinderlust.
 11. Die Reise um die Welt. 12. Das Weihnachts-Album.
 Jedes Album enthält 12 Abbildungen mit Text und kosten 12 Albums zusammen nur 2 Mark.
 Zu beziehen durch den Verlag der „Dresdener Landwirthschaftlichen Presse“ Dresden X.

Liebig Company's Fleisch-Extract

Nur ächt wenn jeder Topf die Unterschrift J von Liebig in blauer Farbe trägt.
 Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraft-Suppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse- und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniß im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.
 Zu haben in Stolz bei Apotheker Tornow, Apotheker Kirscht, C. F. Gysae, Gebrüder Ladisch, Robert Blasing Wilh. Stämmel Nachfgr., A. Lemme & Co., Ernst Puttkammer, Ernst Reinholdt, Georg Lönies Carl Sievert Nachfgr., Richard Hasso.

Theater in Stolz

(Im Schützenhause.)
 Freitag den 12. Januar:
 Zum zweiten Male.
Giroflé-Girofla.
 Große Operette in 3 Akten von Charles Lecocq.
 Die Direction.
 Für die Ueberschwemmen in Mittel- und Nord-Deutschland gingen bei uns ein:
 Herr Th. Bschlner 2 M.
 Summa 344,99 M.
 Um fernere gültige Gaben bittet die Expedition der „Stolper Post.“

Bei der Verheirathung meines Sohnes suche zu Oftern ein anderes brauchbares **Mädchen** für Küche und Wäsche.
E. Janke, Wilhelmstr. 30.

Für einen Unteroffizier wird ein möblirte Stube zu mietzen gesucht. Näheres zu erfragen im Bureau des Bezirks-Commandos Schulstraße No. 2a.

1 Wohnung von 3 Stuben und Zubehör von sogleich zu vermietzen. Reithahn 47 v. Holzthor.

Anzeiger für Schlawe.

Inserate
 für die „Stolper Post“ nimmt Herr **C. A. Jasch** in Schlawe entgegen.

Theater in Schlawe
 im Saale des Herrn Sengpiel
 Sonnabend den 13. Januar:
Krieg im Frieden
 Lustspiel in 5 Akten v. G. v. Moser und Franz v. Schönthan.
 Mittwoch den 17. Januar:
 Fortsetzung von Krieg im Frieden.
Reif-Heislingen.
 Schauspiel mit Gesang in 5 Akten v. G. v. Moser.
 Die Direction.

Wasserstand des Stolpe
 an der Präsidentenbrücke:
 10. Januar, Wasserstand Meter 1,10.
 In Stolpeinnde:
 6. Januar Wasserstand im Hafen 4,4 Meter.
 Wasserstand im Seegeat 4,3 Meter bei mittlerem Wasserstande.

Täglicher Kalender 1883.

Januar hat 31 Tage.	Sonntagswechsel.				
	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
1. Jan. Morg. 7 U. 21 29	7	8	9	10	11
2. Jan. Morg. 8 U. 9 21	14	15	16	17	18
3. Jan. Morg. 8 U. 9 21	21	22	23	24	25
4. Jan. Morg. 11 U. 48 30	28	29	30	31	

Stolper Marktpreise

vom 10. Januar 1882.	100 Mtr.	16 65	16 45
Weizen, gut	100 Mtr.	16 65	16 45
„ mittel		16 45	16 25
„ gering		16 25	16 05
Roggen, gut		12 50	12 30
„ mittel		12 30	12 10
„ gering		12 10	11 90
Gerste, gut		12 30	12 10
„ mittel		12 10	11 90
„ gering		11 90	11 70
Hafers, gut		12	11 80
„ mittel		11 80	11 60
„ gering		11 60	11 40
Erbsen, gelbe z. Kochen		16 65	16 15
Speisebohnen, weiße		60	60
Linsen		60	60
Kartoffeln		4 52	4 33
Nichtstroh		3 35	3
Krummstroh			
Heu		4 40	4
Rindfleisch, v. Reule, 1 Mtr.		1	90
„ Bauernfleisch		90	80
Schweinefleisch		1 20	1
Kalb- und Hammelfleisch		60	50
Speck, geräuch.		2	1 80
Eibutter		1 80	1 60
Eier	60 Stück	3 60	5 40

Gold- und Papiergeld
 vom 10. Januar.
 Ducaten p. St.
 Sovereigns 20,27 G.
 20-Frcs. Stücke 16,17 bz.
 Franz. Bankn. 80,80 bz.
 Oesterr. Bankn. 170,45 bz.
 Raff. Note 100 R. 199,35 bz.
Zinssatz der Reichsbank.
 Wechsel 5% für Lombard 6%.